

Buchbesprechung

Die Pferdeweide, Jutta von Grone, Neuauflage 2014

Nach Jahrtausenden der Domestikation ist das Pferd immer noch ein echter Frischluftfanatiker, dessen gesamter Organismus auf das Überleben unter freiem Himmel ausgerichtet ist – eine Haltung im geschlossenen Stall ist gegen seine Natur. Ausreichend Weidegang ist deshalb bei jeder Art der Pferdehaltung unabdingbar. Eine gute Bewirtschaftung der Weide ist besonders wichtig, zumal nur begrenzte Flächen zur Verfügung stehen, die gleichzeitig als Auslauf, Nahrungsquelle und auch Lebensraum dienen. Viele Stoffwechselerkrankungen (EMS, ECS, Allergien u.a.) unserer Pferde sind das Resultat falscher Ernährung, häufig verursacht durch das Grasens auf artenarmen Weiden mit kranken oder chemisch überdüngten Böden. Naturgemäß benötigen Pferde aber eher spärliche und krautreiche Nahrung, die auf solchen Weiden nicht wachsen können. Es erscheint daher einleuchtend für Pferdeweiden auf den Einsatz von Kunstdüngern und Herbizid Giften völlig zu verzichten.

Jutta von Grone orientierte sich am Vorbild der Natur und beschreibt mit anschaulichen Beispielen welche Maßnahmen notwendig sind um eine dauerhaft gesunde Weide mit lebendigem Boden zu erhalten. Die vielschichtigen Wechselwirkungen und Beziehungen der pflanzlichen und tierischen Lebewesen unter- und miteinander werden verständlich erklärt, sodass jedem Leser nach der Lektüre klar ist: Ein biologisches Gefüge kann immer nur als Ganzheit betrachtet werden und auf kranken Böden werden auch unsere Pferde krank. So kommt es durch den Einsatz chemischer Kunstdünger zur Verarmung der Böden, denn Pflanzen können nur einen geringen Teil dieser leichtlöslichen Dünger aufnehmen, der Rest versickert ins Grundwasser. Letztlich werden immer größere Mengen Chemie benötigt damit überhaupt noch etwas wächst. Eine wunderbare Möglichkeit diesen Teufelskreis zu unterbrechen, das Bodenleben zu füttern und lebendig zu erhalten, bietet die Düngung mit gut verrottetem Kompost aus Pferdemist. Mikroorganismen und Bodenlebewesen, hier insbesondere der Regenwurm, übernehmen dabei die Umwandlung zu wertvollem biologischen Humus, sodass den Pflanzen Nährstoffe und Mineralien immer in der richtigen Menge zur Verfügung stehen.

Der Leser erfährt was es bei der Kompostwirtschaft zu beachten gilt, wie man eine Kompostmiete anlegt, welche Zugaben notwendig sind und dass eine Überdüngung des Bodens mit gut verrottetem Kompost ausgeschlossen ist. Wird regelmäßig mit Kompost gedüngt, sind die Pflanzen sogar resistenter gegen Trockenheit, übermäßige Nässe oder Krankheiten. Tatsächlich erfordert das Kompostieren keinen großen Arbeitsaufwand und sollte mit den detaillierten Angaben des Buches jedem gelingen. Hinzu kommt, dass es sich um eine überaus sinnvolle und ökologische Kreislaufwirtschaft handelt und man fragt sich warum dies nicht viel öfter praktiziert wird. Der in jeder Pferdehaltung anfallende Pferdemit wird nach entsprechender Rotte, dem Boden als hochwertig verfügbarer Biodünger (Humus) wieder zugeführt. Was dem Boden entnommen wurde, wird ihm auf diese Art zurück gegeben.

Einziges Problem: Der Gesetzgeber macht leider keinen Unterschied zwischen Kompost und Mist. So ist die Kompostbereitung beispielsweise in NRW privaten Pferdehaltern verboten (wegen angeblicher Grundwassergefährdung auch außerhalb von Wasserschutzgebieten), das Ausbringen von unbehandeltem Mist – bei dem durch Fäulnis Giftstoffe entstehen - wird jedoch nicht beanstandet. Im Sinne eines ökologischen Umweltschutzes wäre hier dringend eine bundesweit einheitliche Regelung, bzw. die

entsprechende Weiterbildung der zuständigen Beamten (Wasserbehörde/Umweltamt), erforderlich. Nebenbei darf die Frage gestellt werden, ob es bei einigen Gesetzen wirklich um Umweltschutz geht oder doch eher um die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen großer Agrarkonzerne?

Wer Fäulnisprozesse von Beginn an vermeiden möchte, für den empfiehlt sich die Anwendung von Rotteförderern. Auch hier gibt das Buch wertvolle ökonomisch-ökologische Informationen und im Anhang einen hilfreichen Beitrag von Monika Junius, Dipl.Ing. (FH) agr., Geschäftsführerin der Plocher GmbH.

Fazit: Ein Buch das unbedingt lesenswert ist, für jeden Pferdehalter dem die Gesundheit seines Pferdes am Herzen liegt und der einfach mehr über die biologischen Zusammenhänge von Natur, Umwelt und Ernährung wissen möchte. Dabei geht es hier nicht einfach „nur“ um die Pflege einer Weide, vielmehr erhält man auch zahlreiche Denkanstöße, z.B. wie hilfreich nützliche Tiere in und um die Pferdehaltung sind, über die Gefahr von gentechnisch veränderten Pflanzen zur Futtererzeugung (BT Mais), welche Hecken und Bäume man pflanzen kann, wie sich ein ökologisches Gleichgewicht herstellen lässt, bis hin zu Weide-Risiken, Stallbau und Weide- Installationen.

Text: Meike Bölts



Autorin: Jutta von Grone, Müller-Rüschiikon-Verlag, 1. Auflage 2014, ISBN978-3-275-01976-2